



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

Mitmachen. Mitreden. Mitgestalten

Quartiersentwicklung und Stadtteilmanagement

Vortrag im Rahmen des Symposiums Die Stadt sind wir!?
Community Organizing und Integrierte Stadt-(teil-)entwicklung
am 19. November 2012

Andrea Breidfuss



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

>> AKTUELLE TRENDS UND THEMEN





kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

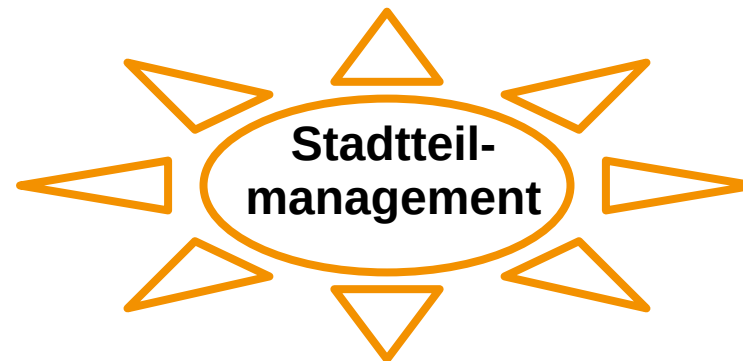
... mehr als Partizipation und Gemeinwesenarbeit



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

Information, Aktivierung, Beteiligung, Empowerment



Lokale Ebene

„Betroffene und sekundäre EntscheidungsträgerInnen“

**Lokale
Institutionen**

**Lokale
Wirtschaftstreibende**

**Lokale Vereine/
Initiativen**

BewohnerInnen

Grafik: kon-text



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

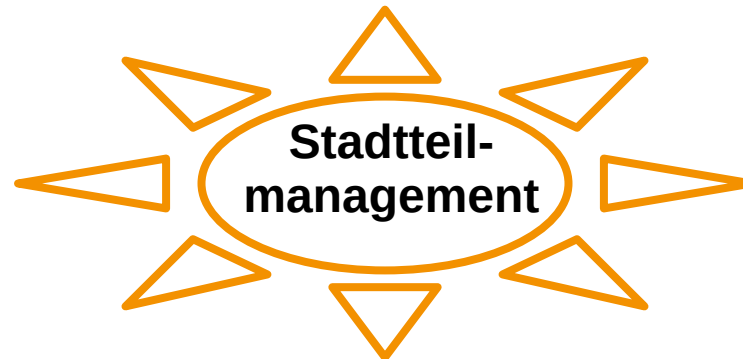
>> **KOOPERATION**

**Immobilienentwickler
+ Betreiber**

Zentrale Ebene
„Primäre EntscheidungsträgerInnen“

**Verwaltung
und Politik**

**Externe
ExpertInnen**
(thematisch)



**Interessens-
vertretungen**
(Kammern und
Verbände)

**Lokale Politik
(Bezirk)**

Lokale Ebene
„Betroffene und sekundäre EntscheidungsträgerInnen“

**Lokale
Institutionen**

**Lokale
Wirtschaftstreibende**

**Lokale Vereine/
Initiativen**

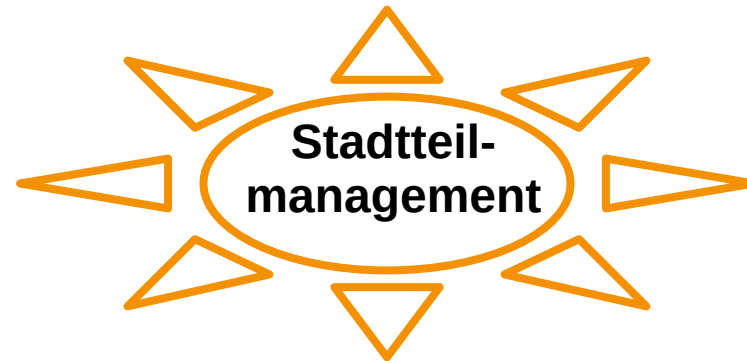
BewohnerInnen



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

... intermediär





Planung im Rahmen von Stadtteilmanagement ist ein Prozess

- Projekte **entstehen** in der Auseinandersetzung
 - Es gibt **nicht nur eine** Lösung
 - Die Planungsaufgabe kann sich im Prozess **ändern**
 - Kritik am Projekt ist oft eine **Kritik an der Aufgabenstellung** und nicht am Lösungsvorschlag
- Zuerst über Ziele diskutieren und dann über Lösungen
- Genaue Unterscheidung zwischen Aufgabe, Ziel und Lösungsvorschlag



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

Planung im Rahmen von Stadtteilmanagement ist Kommunikation

- Die Beteiligten müssen „**auf Augenhöhe**“ miteinander kommunizieren, aber sie haben unterschiedliche Qualifikationen
- **BürgerInnen** sind ExpertInnen für ihre Bedürfnisse, **PlanerInnen** sind Fachleute für Lösungen, **STM** ist dafür da, dass alle einbezogen werden, **Politik** ist da, um Entscheidungen zu treffen
- Beteiligung und Kooperation muss nicht heißen, Entscheidungen vollständig nach außen zu geben
- Entscheidungen können durchaus von der Politik getroffen werden, aber auf Basis eines öffentlichen Diskurses



>> ERKENNTNISSE AUS DER PRAXIS

**Planung im Rahmen von Stadtteilmanagement verändert
das Rollenverständnis der Beteiligten**

Altes Rollenverständnis

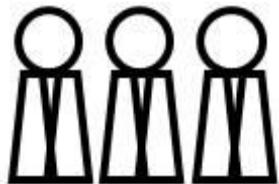
Das Dreieck der
Beleidigtheit



BürgerInnen

Wir wollen nicht mehr nur
WahlbürgerInnen sein!
Wir wollen uns unmittelbar einbringen!

Wir wurden gewählt,
um zu entscheiden!



Politik

... wenn wir das
nicht dürfen, sind
wir beleidigt!

Wir sind die ExpertInnen!
Wir wissen wie es geht!



**Verwaltung und
externe ExpertInnen**

Neues Rollenverständnis

Wir sind dialogbereit!

Politik



BürgerInnen

Wir jammern nicht mehr nur über „die da oben“, sondern engagieren uns aktiv gemeinsam mit anderen AkteurInnen

Die Bürgerschaft ist der Auftraggeber!
Wir sind ansprechbar!
Eine Veränderung ist nichts Ehrenrühriges!



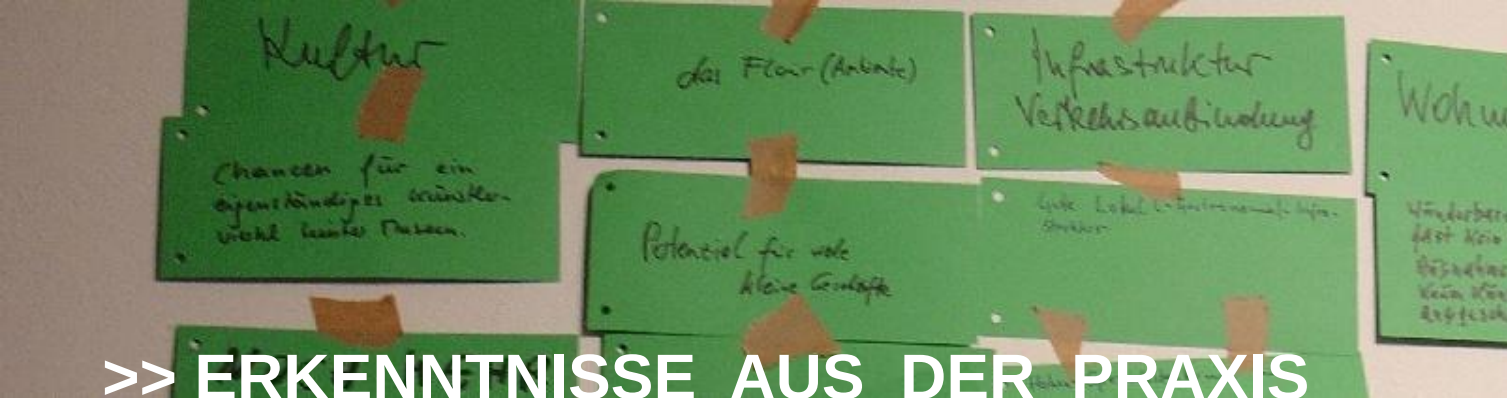
**Externe
ExpertInnen**

Planung ist
Kommunikation

Wir haben nicht nur fachliches Know-how,
sondern auch kommunikativ-moderierende
Fähigkeiten!
Wir hören hin: Wo drückt der Schuh?
Wir nehmen die Menschen ernst!



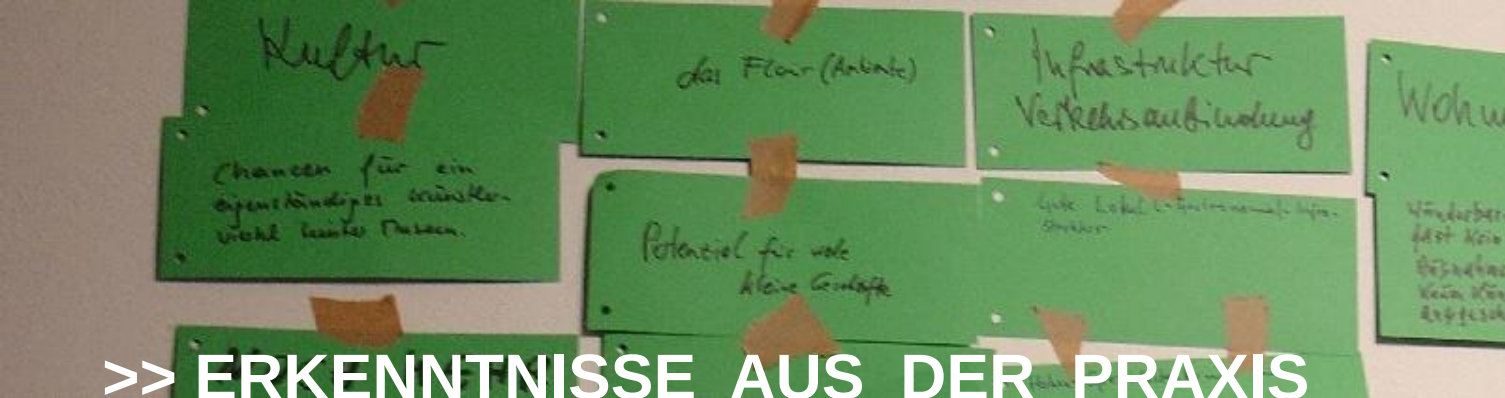
Verwaltung



>> ERKENNTNISSE AUS DER PRAXIS

Kooperative Planung ist besser

- Die Ergebnisse kooperativer Planung sind **alltagstauglicher** als reine ExpertInnenplanungen
- Lokale ProjektpartnerInnen tragen viel zum **Gelingen des Projekts** bei
- ProjektpartnerInnen **erhöhen die vorhandenen Ressourcen**
- Kooperative Projekte können zu **neuen Formen der Mitsprache** und zur institutionalisierten **Verlagerung von Entscheidungskompetenzen** in den Stadtteil führen
- Aber: es müssen Kompromisse geschlossen werden, das kann kompliziert sein und „weh tun“



Kooperative Planung braucht ...

- ... eine gute und gleichberechtigte Beziehung zwischen den ProjektpartnerInnen
 - ... klare Spielregeln, die auch eingehalten werden
 - ... (personelle) Kontinuität
- Den Aufbau einer fundierten Beziehungs- und Arbeitsbasis

>> STADTTEILMANAGEMENT ...

kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

... etabliert eine neue Kultur



Grafik: kon-text



kon-text

Raumbezogenes Management &
Sozialwissenschaftliche Beratung

Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr über uns finden Sie auf

www.kon-text.at

Die Nutzungsrechte von Inhalt und Grafik liegen bei kon-text und können – unter Nennung der Quelle – verwendet werden.